

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

30.6.1823 (No. 179)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 179.

Montag, den 30. Juni

| 1823.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Brasilien.

Baden.

Freiburg, den 25. Jun. Heute um halb 11 Uhr Morgens bildete sich wieder, wie vor einigen Wochen, ein großer Sonnenring, der an seinem scharf begränzten Rande die Farben des Regenbogens, aber in einander fließend, darstellte; von diesem gefärbten Kreise bis zur Sonne war der Raum, der leicht ein paar geograph. Grade betragen mochte, dunkler als die übrige Luft; die Sonne schien blaß. Um halb 12 Uhr zog eine Wolke unter diesem Kreise, der folglich in einer viel höhern Region stand, hin, und verdunkelte für einige Minuten die Sonne; der Kreis blieb sich auch während dieser Verdunklung gleich; erst nach 12 Uhr wurde der gefärbte Kreis blasser, der innere Raum nahm allmählich die Farbe der übrigen Atmosphäre an. Auf den jüngst erschienenen Sonnenring folgte sehr üble Witterung und heftiges Donnerwetter. Möchte uns der heutige nichts ähnliches verkünden. Auf die Nebenblüthe dürfte dieses den ungünstigsten Einfluß haben.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 24. Jun. Der in diesen Tagen auf hiesiger Börse bekannt gewordene Bankerott eines großen sehr alten Frankfurter Handelshauses hat um so mehr Sensation gemacht, als derselbe ganz unerwartet kam. Das Haus, welches dies Unglück betroffen hat, gehörte zu den bedeutendsten im Kolonialverkehr, und genoß seit anderthalb Jahrhunderten des Rufes der Solidität. Auch dieser unangenehme Vorfall wird als eine Folge des spanischen Kriegs betrachtet, der zu Spekulationen von großem Umfange in Kolonialartikeln reizte, und dadurch mehr als einen großen Verlust unserm Platze zu Wege brachte. Die Schuldenmasse des gefallenen Hauses übersteigt, allen Angaben nach, eine Million Gulden. Es sind vornehmlich manche englische und Bremer Häuser, die Verluste erleiden; aber auch auf hiesigem Platze wird es nicht ohne Verluste abgehen.

Hannover.

Hannover, den 21. Jun. Der an die Stelle des zum k. k. Kommandanten von Dsoppo ernannten Oberstlieutenants Freiherrn v. Greiffenegg-Wolfsfurt als kais. östreich. Geschäftsträger am hiesigen königl. Hofe akkreditirte k. k. Kammerer, Graf v. Kueffstein, ist hier eingetroffen, und hat sein Beglaubigungsschreiben übergeben.

Frankreich.

Paris, den 25. Jun. 5prozent. Konsol. 88 Fr. 75 Cent.

Nach dem heute vom Moniteur bekannt gemachten Armeebulletin war Graf Bordesoult den 16. in der Carolina Er marschirt gerade nach Cadix, um die Verproviantirung dieser Stadt zu verhindern. Der Marsch der französischen Armee hat die Cortes in einen solchen Schrecken versetzt, daß sie in der größten Eile Sevilla verlassen haben. Sobald Graf Bourmont die Ordnung in dieser großen Stadt wieder wird hergestellt haben, wird er dem Grafen Bordesoult nachziehen. Die konstitutionellen Truppen von Villa Campa und Lopez Baños sollen sich nach Ronda zurückgezogen haben. Als sie vernahmen, wie abscheulich der König in Sevilla behandelt worden war, zerstreuten sie sich, und verließen ihre Generale. In der ganzen Mancha vereinigen sich alle Bauern mit den französischen und spanischen Truppen, und halten selbst die zerstreuten Abtheilungen von Wallasters Armee auf, die sich in dem Theil dieser Provinz, die an das Königreich Valencia gränzt, zeigen.

Man versichert heute, daß Sir A. Court bei der Abreise des Gesandtschaftssekretärs als Kuriers von Sevilla Anstalt machte, nach Gibraltar zu gehen.

Abisbal soll an seinen Bruder, der in San Sebastian kommandirt, geschrieben, und ihn nach seinem Beispiele zur Unterwerfung aufgefodert haben.

Man schreibt aus Granville unterm 15. Juni: »Die Stationskommandanten unserer Bai haben die offizielle Nachricht erhalten, daß mehrere Korsaren unter spanischer Flagge in unsern Meeren kreuzen.« (Journal de Paris)

Der Bischof von Urgel ist am 17. von Montlouis in Puycerda angekommen. — Mina war, von 5 Bauern geführt, in Urgel angekommen. Der konstitutionelle Chef Antonio Eroles hatte aus der Stadt am 15. Abends einen Ausfall gemacht, um den Rückzug dieses Generals zu erleichtern. Man sagt, er habe in diesem Ausfalle einige Vortheile errungen. — Man behauptet, der General Sarisfeld sey zum Oberbefehlshaber der Division Milans und Floberas ernannt worden, und diese Truppen hatten einen Ausfall aus Barcelona gemacht. Die Folgen dieses Ereignisses kennt man noch nicht. (Privatkorrespondenz des Journal de Paris.)

Mehrere konstitutionelle Spanier, die neulich aus Amerika gekommen waren, hielten sich seit einiger Zeit zu Bordeaux auf. Sie haben Befehl erhalten, diese Stadt zu verlassen, und sind nach Paris abgereist. (Memorial Bodelais.)

Die Croix vom 25. giebt das 13. Bulletin des Hees

res in Spanien. Als am 16. im Artilleriepark des Grafen Bordesoult, zu Carlota, Feuer ausbrach, zeichnete sich die Kolonne dieses Generals durch den Eifer aus, womit sie ihre Stücke zu retten suchte. Der General begiebt sich unmittelbar nach Cadix, um der Verproviantirung dieses Platzes vorzubeugen. In den Kassen der Cortes fand er mehrere Millionen vor.

Der Kurier aus Castilien bringt die Nachricht, eine französische Division von 5000 Mann habe den Weg nach St. Ander eingeschlagen.

Man schreibt aus Perpignan, Baron d'Éroles habe in allen Gemeinden seiner Vormächtigkeits bekannt machen lassen, alle Ausreißer des Glaubensheeres würden erschossen, wenn sie nicht unverzüglich zurückkehren.

Die spanischen Afrancesados hatten nach der Wiederherstellung der Cortes eine Amnestie erlangt. Da die Regentschaft erklärt hat, sie wolle von Allem, was seit 1820 durch die konstitutionelle Regierung geschehen sey, nichts anerkennen, so behauptet man, es sey die Rede davon gewesen, ein Dekret zu erlassen, demzufolge alle dazu gehörigen Individuen Spanien verlassen müßten; allein der Einfluß und die weisen Bemerkungen des kön. Kommissär, Hrn. von Martignac, scheinen diesen Plan zernichtet zu haben.

Man spricht häufig von der baldigen Rückkehr des Hrn. Deferre, Gesandten in Neapel, nach Paris.

Das nämliche System, nach welchem das Album und die Lanes parisiennes aufgehoben wurden, weil sie unbefugt politische Materien abgehandelt haben, ist so eben auch auf den Miroir angewandt worden, der wegen ähnlichen Vergehen dreimal belangt, aber nur einmal verurtheilt worden war. Am 24. erschien ein Polizeikommissär im Bureau dieses Blattes, und bedeutete dem Herausgeber einen Beschluß des Ministers des Innern, der die Aufhebung jenes Blattes befiehlt.

Ein Tagblatt spricht von einigen Unruhen im Schulkollegium von Angoulême, wegen welcher der Präsekt die bewaffnete Macht einschreiten ließ, die alles wieder in Ordnung brachte.

Großbritannien.

London, den 19. Juni. Man hat von Ernennung eines englischen Gesandten, bei der Regentschaft von Madrid, gesprochen. So lange unser jetziger Minister beim König bleibt, und unsere Regierung Ferdinands VII. Gefangenschaft nicht amtlich kennt (was bis jetzt der Fall ist), so ist wenigstens sehr wahrscheinlich, daß wir keinen Gesandten bei der Regentschaft beglaubigen werden. Ein ähnlicher Fall fiel 1792 in Ansehung Frankreichs ein; damals blieb unser Minister zu Paris, bis des Königs Gefangenschaft unwidersprechlich bewiesen war. (Courrier.)

Das Unterhaus hatte sich einen Augenblick an dem Versuch des Sir Gerara Noel belüßt, die Ansprüche der Dame Olive Cumberland erwägen zu lassen, die sich für eine rechtmäßige Tochter des verstorbenen Herzogs von Cumberland, und folglich für eine Prinzessin

vom Geblüt ausgibt. Sie hat auch ein Manifest an die polnische Nation erlassen, um den Thron ihrer Vorfahren zurückzufordern.

Hr. Burton leitete gestern die Aufmerksamkeit der Kammer auf eine von 2400 Personen unterzeichnete Bittschrift, worin man auf Maßregeln anträgt, der grausamen Sitte des Verbrennens der Waisen in Indien ein Ziel zu setzen. Hr. Burton bemerkte, laut amtlichen Berichten würden in unsern indischen Besitzungen jährlich 8 bis 900 Personen verbrannt.

Am 14. ist der Herzog von Cumberland nebst dem Prinzen von Solms hier angekommen. Er sah noch selbigen Tages Se. Maj. in Windsor, und stattere am 15. dem Prinzen Leopold einen langen Besuch ab.

Am 13. ist der Marquis von Salisbury mit Tode abgegangen. Seine Titel und Güter gehen auf seinen Sohn, Lord Cranborn, über.

Am 16. wurde im Ausschusse des Unterhauses die Bewilligung von 150,000 Pf. aus dem konsol. Fonds an die Stadt London zum Bau der neuen Londoubrücke mit 81 gegen 13 Stimmen genehmigt.

Die aus Paris verwiesene Lady Bourke ist die Wittwe des verstorbenen königl. dänischen Gesandten.

Preussen.

Nach dem im neuesten Stük der Gesetzsammlung enthaltenen, von des Königs Maj. vollzogenen Tarif für die Lippe-Schiffahrts-Abgaben, werden solche nach der Abtheilung der Waaren in 5 Klassen in den Empfangstädten zu Hamm, Hältern, Pippstadt und Wesel erhoben. Die Schiffer empfangen einen gedruckten Schein für 1 Silbergroschen, den sie an den Erhebungsstellen vorzuzeigen haben.

Schweiz.

In der letzten Sitzung des großen Raths von Bern am 18. d. wurden die dreifachen Vorschläge des Kriegsraths behandelt, welchem vor einigen Jahren vorzüglich aus ökonomischen Rücksichten die Revision der bestehenden Kriegsverfassung des Kantons aufgetragen worden war. Nach einer sehr interessanten Diskussion über einen so wichtigen Gegenstand, welcher durch fünf verschiedene gehaltreiche Druckschriften beleuchtet worden war, erkannte der große Rath mit einem sehr großen Mehr, es sollen die Grundlagen der gegenwärtigen Kriegsverfassung, welche sich seit 20 Jahren weit besser bewährt habe, als diejenige vor 1798, beibehalten, und demnach der Auszügler, wie bisher, auf Kosten des Staats gekleidet, bewaffnet und instruiert werden, im Gegentheil mit jeder Hauptmeinung, welche die persönlichen Leistungen wieder allgemein einführen wollte. Indessen würden etliche Mängel der gegenwärtigen Organisation anerkannt, welche ohne Veränderung der Grundlagen verbessert werden sollen. Dabei versteht es sich, daß die Landwehr, durch welche der bewaffnete Wehrstand des Kantons auf ungefähr 37,000 Mann gebracht worden, sich factwährend selbst bewaffnen und instruieren lassen soll, welche Instruktion den Kant wehrmannwirth

lich so sehr gebildet hat, daß er dem Auszügler wenig nachsteht. Mit der Bildung der Reserve ist man so eben beschäftigt. — Ferner hat der große Rath das Reglement genehmigt, wodurch der Stadtrath erleichterte Bedingungen für Ertheilung des Bürgerrechts bestimmt hat.

Man schreibt aus Freiburg, daß seit der (letzgemeldeten) Abtretung des P. Girard und seiner Mitarbeiter von den Primarschulen der Stadt, die sonst von einer munteren, frohen und hoffnungsvollen Jugend wimmelnden Säle des geräumigen schönen Schulhauses leer, öde und geschlossen seyen, und am Sonntag darauf kein katechetischer Unterricht statt gehabt habe. Doch hofft man, ein Schreiben des Stadtraths an die fünf Lehrer, daß sie ferner der Schule ihre Sorgfalt widmen möchten, werde die erwartete Wirkung nicht verfehlen. Dabei erhielten sie die Zusicherung, daß sich täglich ein Mitglied des Stadtraths in die Schule begeben werde, um für Ordnung und Zucht zu wachen.

Spanien.

Madrid, den 18. Juni. (Durch außerordentlichen Kurier.) Hier sind neuerdings umständliche Nachrichten über die letzten Ereignisse in Sevilla:

»Bereits am 8. d. hatte Sir William A'Court seine Vermittelung angeboten; er schlug vor, selbst nach Madrid zu gehen, und versprach günstige Bedingungen. Die Cortes antworteten, sie bedürften keiner fremden Dazwischenkunft.

»Am 9. war große Sitzung des Staatsraths, worin Fürst von Anglona erklärte, man müsse mit Frankreich unterhandeln. Diese Meinung wurde vom Staatsrath und den Cortes verworfen.

»Am 10. stürmische Sitzung der Cortes.

»Am 11. forderte man den König auf, zu erklären, wenn er abreisen wolle. Se. Maj. erwiederte, hinsichtlich Ihrer sähen Sie kein Hinderniß an der Reise; allein, da Sie letztere als dem Interesse des Volkes zuwider ansähen, so würden Sie nur gezwungen abreisen. Hierauf neue Sitzung der Cortes, worin man dekretirte, da der König in einem Zustand von Wahnsinn sey, so sey er unfähig zu regieren; die Cortes verordneten dessen Versetzung nach Cadix, und ernannten eine Regentschaft. Hierauf erklärte der engl. Minister, da er beim Könige und nicht bei einer Regentschaft beglaubigt sey, so könne er der Regierung nicht nach Cadix folgen. Alle andern diplomatischen Agenten, die noch in Sevilla waren, blieben gleichfalls, den sächsischen Geschäfts-träger ausgenommen, der die Königin nicht verlassen wollte.

»Am 14. Morgens, als man erfuhr, der König habe sich eingeschifft, warf sich das Volk über die Schiffe her, die der Flotte des Königs und der Cortes folgten. Mehrere Personen wurden getödtet, und in der Stadt einige Häuser geplündert und geschleift.

Türkei.

Der Spectateur oriental erzählt unterm 17. April: Vor einigen Tagen kam von Kirkagach her ein etwa 1000

Mann starkes Korps Freiwilliger in unserer Nähe an, in der Absicht, sich nach Smyrna zu begeben; allein es wurde seinem Obersten angedeutet, daß man seine Truppen ohne einen großherrlichen Ferman nicht in die Stadt ziehen lassen werde. Die meisten dieser Freiwilligen kommen von den Gränzen Natoliens, und die freilich unsichere Hoffnung der Beute ist es, welche sie ihrer friedlichen Heimath entloft.

Zante, den 9. Mai. (Aus einem Privatschreiben.) Indem wir vor Coron und Modon vorbeifuhren, vernahmen wir, diese Festungen seyen immer noch von den Türken besetzt; zu Zante erfuhren wir, Lepanto und das Schloß von Patras hielten sich noch. Dank sey den Mätkern, die schamlos mit Menschenblut handeln, indem sie den Türken Mittel zu längerer Vertheidigung leihen, die sehr zwecklos ist, denn nie werden sie Morea wieder erobern.

Corfu, den 17. Mai. Die Chimarioten haben beträchtliche Verbungen bewerkstelligt, und mehrere Kompagnien aus Bouno, Drimades und Chimarra wurden neulich nach Morea eingeschifft. Die Türken im Musache und Berat haben den Firmans der Pforte, die sie zum Heer rufte, das, wie es heißt, bei Larissa, in Thessalien, gebildet wird, den Gehorsam verweigert.

Brasilien.

Rio Janeiro, den 5. April. Die Regierung hat durch ein Dekret Bahia in Blokadezustand erklärt, und es ist am 1. d. unter dem Befehl des Lords Cochrane ein Geschwader, aus einem Linien- und vier andern Kriegsschiffen bestehend, dahin abgegangen. Das Paketboot nach England wird am 9. abgehen, aber nicht in Bahia anlaufen.

Vom 17. Das Cochrane'sche Geschwader besteht aus dem Pedro I. von 78 Kanonen, der Fregatte Peranga, den Korvetten Maria da Gloria und Liberal und der Brigg Guaranie. Er will, bis die Fregatte Methroy und zwei Brander zu ihm gestoßen seyn werden, Bahia bloß blokiren.

Da die Zahl der angekommenen Abgeordneten die zur Eröffnung der Sitzungen der Cortes erforderliche schon überschreitet, so haben sie dieselben heute eröffnet, den Bischof von Rio Janeiro zum Präsidenten, und Hrn. da Souza Franca zum Sekretär gewählt. Sobald die vorläufigen Einrichtungen vollendet sind, wird der Kaiser die Session im großen Staat eröffnen.

S. Salvador (Bahia), den 12. April. Nach Ankunft der Truppenverstärkung und noch einiger Kriegsschiffe aus Portugal, trifft General Madeira Anstalt, nach Rio Janeiro abzusegeln, um den dortigen Hafen zu blokiren. Es ist eine Verordnung erlassen worden, daß, bei Strafe der Konfiszierung von Schiff und Ladung, keine Schiffe, die in Pernambuco angelanfen wären, oder dorthin Handel getrieben hätten, hier einlaufen sollen.

Dr. Wolter, Redacteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

29. Juni	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 B. 9,8 L.	13,5 G.	51 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{4}$	27 B. 10,2 L.	16,2 G.	42 G.	W.
N. 10	27 B. 10,7 L.	13,0 G.	44 G.	W.

Ziemlich heiter und lustig.

Theater-Anzeige.

**Dienstag, den 2. Juli: Die Müllerin, komische
Oper in 2 Akten; Musik von Paisiello.**

**Pforzheim. [Holz-Transport-Versteige-
rung.]** Die Großherzogliche Salzimmediatkommission hat diesseitigem Oberamt, vermöge Beschlusses vom 7., und empfangen den 20. d. M., aufgetragen, den Transport von 1000 — 1500 Klaftern Brennholz von hier nach Bretten, oder von dem Wald direkt nach Rappenaun an den Benigninehmen- den zu versteigern. Diese Versteigerung wird nun

Montag, den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber hiermit einladet, und vorläufig die festgesetzten Bedingungen zur öffentlichen Kenntniß bringt:

- 1) Obungefähr 1000 — 1500 Klafter tannenes Brennholz sollen von Pforzheim nach Bretten, oder von dem Wald direkt nach Rappenaun gebracht werden.
- 2) So viel Scheiterholz, als ein Fuhrmann in Ladung erhält, muß er dort abliefern, 120 Scheiter werden auf eine Klafter gerechnet, wenn es grob gespaltenes, 190 Scheiter, wenn es mit Prügel vermengtes Holz ist.
- 3) Für jedes mangelnde Scheit werden dem Fuhrmann 6 fr. abgezogen.
- 4) Von der Forstbehörde in Pforzheim oder in deren Revier das Brennholz geschlagen ist, erhält jeder Fuhrmann einen Ladstein, worin die Anzahl der verladenen Scheiter, mit Worten geschrieben, angezeigt steht.
- 5) Erst wird die Versteigerung des Fuhrlohns der 1000 bis 1500 Klafter Holz Parthienweis von 50 bis zu 100 Klstr. in Steigerung begeben; — dann wird ferner
- 6) die Steigerung für das ganze Quantum vorgenommen, hier wie dort immer pr. Klafter; — weiter wird
- 7) die Versteigerung des zum Transport ausgebotenen Brennholzes unter den zwei Positionen angenommen:
 - a. Wenn keine Rückladung von Salz gegeben wird.
 - b. Wenn Rückladung von Salz statt findet, und pr. Sal à 208 Pf. oder zwei Centner Köhler Gewicht 15 fr. von Bretten bis Pforzheim, und 28 fr. von Rappenaun bis Bretten bezahlt werden.
- 8) Die Entrichtung des Chauffeegeldes wird dem Fuhrmann einbedungen (sollten aber die anwesenden Steigerungslustigen sich zum größten Theil erklären, daß solches besonders vergütet werden solle, so wird dieses bewilligt).
- 9) Der Transport des Holzes kann geschehen zu jener Zeit, wo der Landmann am wenigsten Feldgeschäfte hat, also zwischen der Heu- und Fruchtärndte und Spätharbsaat.
- 10) Die hohe Ratifikation wird vorbehalten.

Pforzheim, den 20. Juni 1823.

Großherzogliches Oberamt.

Baden. [Früchte-Versteigerung.] Freitag, den 21. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der Domainenverwaltung Baden

6 Malter Weizen und 65 Malter Haber in kleinen Abtheilungen versteigert, und höhere Ratifikation vorbehalten; welches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Baden, den 26. Juni 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugeneft.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Bis Montag, den 14. k. M., Vormittags 10 Uhr, werden in der Kellerei zu Sulzburg ohngefähr

400 Saum gut gehaltene Markgräfler Weine, 1819er, 1820er und 1821er Gewächs, öffentlich versteigert. Auch wird dort an jedem Montag der Handverkauf um die an den Fässern mit Gewächs und Jahrgang notirte gemilderte Preise fortgesetzt.

Müllheim, den 24. Juni 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochliq.

Ladenburg. [Vorladung und Aufforderung.] Der im September 1821 heimlich von Käffertal weggegangene Ziegelhüttenbesitzer, Jakob Peter Schneider, von Beerfelden, Großherzogl. Hessischen Gräfl. Erbarch. Fürstenaauer Gebiets, wird hiermit ediktaliter vorgeladen,

Freitags, den 18. Juli l. J., Morgens 8 Uhr,

dahier zu erscheinen, und auf die gegen ihn angebrachte Forderungen sich vernehmen zu lassen, oder zu erwärtigen, daß solche für liquid erkannt, und aus seinem rückgelassenen Vermögen, so weit dasselbe langt, abgeführt werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an gedachten Jakob Peter Schneider etwas zu fordern haben, anmit aufgefordert, an obigem Tage sich ebenfalls und um da gewisser dahier einzufinden, und ihre Forderungen richtig zu stellen, als widrigenfalls sie nachher bei einem etwaigen Gantausbruche damit nicht mehr gehört, vielmehr ohne weiters von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen werden sollen.

Ladenburg, den 18. Jun. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nüttinger.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es sucht eine Gemeinde, gegen doppelte gerichtliche Versicherung, ein Kapital von 3000 fl. zu 5 pEt. auf liegende Güter aufzunehmen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Strasbourg. [Verkauf von Kutschen, Schlitten und andern zur Kutschen-Sattlerei gehörigen Sachen, aus der Werkstätte des verstorbenen Hrn. Bayers herrührend.] Freitags, den 21. Juli d. J., und folgende Tage, von Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr an, wird vor dem in der Kiefernstraße Nr. 30 dahier gelegenen Hause die öffentliche Versteigerung, gegen baare Zahlung, verschiedener Berlinen, Kaleschen, Landaus, theils neu oder neu ausgebessert, Kabriolets, Schlitten und Recontre-Gefährter, Sattlerwaaren und des zum Kutschen-sattlerergewerb gehörigen Werkzeugs, statt haben. In der Folge wird der Tag angezeigt werden, an welchem man die Mobilien versteigern wird.

Der Abschätzungskommissär, Goubert.